

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 34 (1930-1931)
Heft: 8

Artikel: Die da wandern und gehen...
Autor: Kriesi, Thilde
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-665811>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die da wandern und gehen

Die da leidensvoll wandern und fürbaß gehen,
Das Antlitz gebeugt zu dem Staube,
Sie können das ferne Ziel nicht sehen,
Doch haftet in ihnen der Glaube:

Ist der Weg auch lang und das Ziel noch weit,
Wir müssen beladen von Schulden,
Am dornigen Wege zur Ewigkeit
Die Geißel Gottes erdulden.

Doch wenn dann endlich das Ziel erreicht,
Am Tage des jüngsten Gerichtes,
Wird ihnen ein Glück, dem kein irdisches gleicht,
Im Strahle des göttlichen Lichtes.

Thilde Kriesi.

Tabakkultur auf Sumatra.

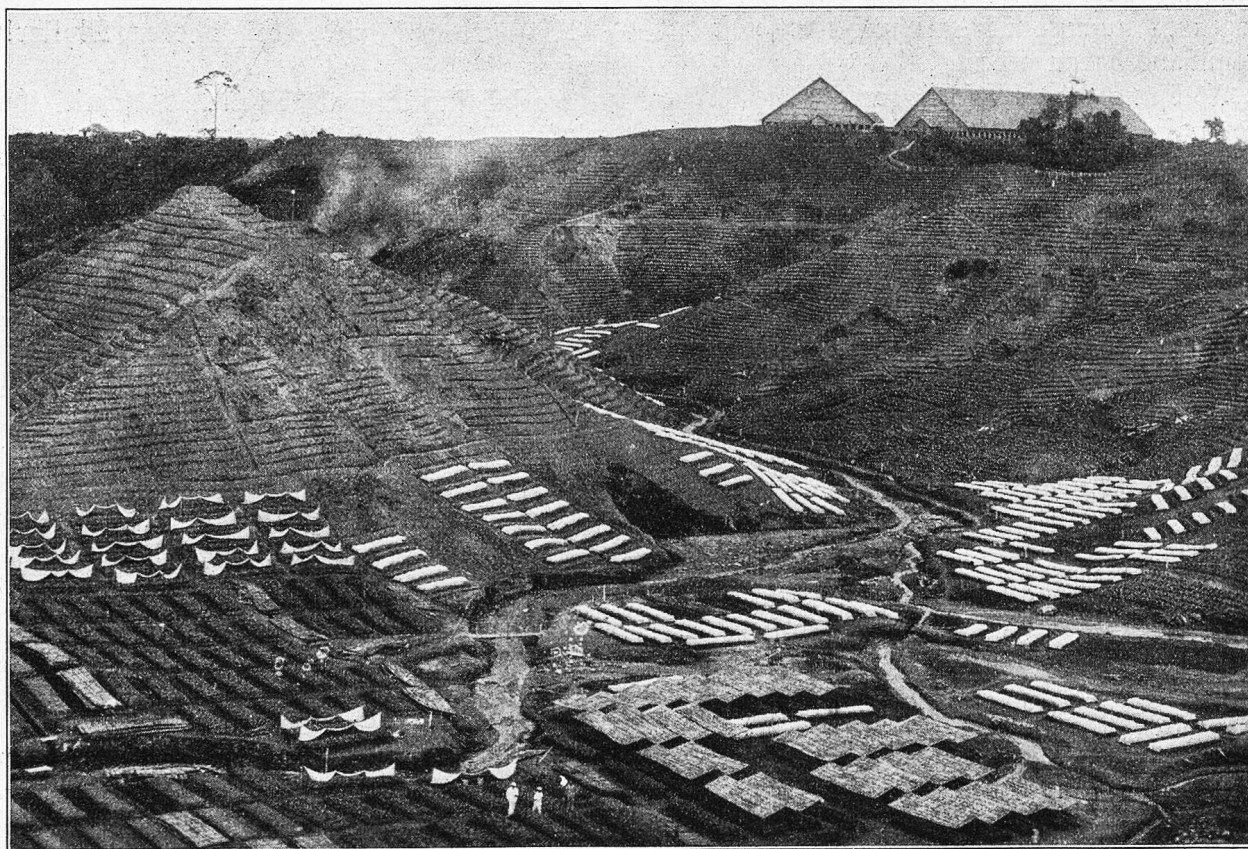
Von H. Schmidt, Medan (Sumatra).

Kleider machen Leute! Dies gilt auch bei der Zigarre. Das Deckblatt, jene schmiegsame, oft seidendünne Hülle, die die „heißgeliebte“, schlanke oder verdickte Torpedoform eng umschließt, verleiht der Zigarre erst Zug, erhöht ihren Geschmack und gestaltet das Rauchen zu einem wahren Genuß. Ihr Raucher, die ihr so viele tausend Male mit wahrer Wonne die Zigarre zwischen die Lippen nehmt und sie in vollen Zügen genossen habt, wißt ihr, woher euer Vorrat sich immer neu ergänzt? Und ihr

Nichtraucher, ihr Asketen, die ihr die Wonnen des Rauchens nicht gelten lassen wollt oder gar diesem Laster gern den Todesstoß versetzen möchtet, wißt ihr denn, wo euer wirklicher Feind steht?

Fast alle Zigarren beziehen ihr Deckblatt aus dem Inselland Sumatra.

Als westlichste der großen Sunda-Inseln, vom ostasiatischen Festlande durch die Straße von Malakka getrennt, auf der Gegenseite vom Indischen Ozean umspült, ist uns seine Lage



Saatbeete und schon gepflanzter Tabak auf Berggelände.

Copr. H. Schmidt, Medan.